

Vereinigung
ehemaliger Oberrealschüler, Realgymnasiasten und
MARTIN-LUTHER-SCHÜLER
zu Marburg an der Lahn

2a)
Rundbrief 3/1991
Marburg, den 06.05.1991

Liebe Ehemalige,

als Rundbrief schicke ich heute das Protokoll der Jahreshaupt-
versammlung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

W. Teves

P r o t o k o l l

der Jahreshauptversammlung am 27. April 1991
im Stadthallenrestaurant zu Marburg

Beginn: 20 Uhr

Der Vorsitzende, Herr Dekan Jockel, eröffnet die Versammlung. Sie gedenkt der beiden im letzten Jahr Verstorbenen: Landgerichtspräsident Dr. Helmut Siebert und Pfarrer i.R. Johannes F. Herbener.

Der Schriftführer Werner Teves berichtet über den Versand von sechs Rundbriefen. Der Mitgliederbestand beläuft sich zur Zeit auf 166.

Kassenwart Wilfried Dörr erstattet den Kassenbericht für das Jahr 1990. Danach ist der Bestand

	am 1.1.90	am 31.12.90
Girokonto:	DM 103,97	DM 51,87
Kasse:	DM 19,84	DM 9,84
Sparkonto:	DM 8254,41	DM 8828,60
	<hr/>	<hr/>
	DM 8378,22	DM 8890,31

Herr Mardorf und Herr Kießler haben die Kasse geprüft und in Ordnung befunden. Sie empfehlen, keine Schätze anzuhäufen, sondern evtl. eine sachbezogene Stiftung für die Schule zu machen.

Jahresbericht des Vorsitzenden Rudolf Jockel, zugleich Rückblick auf elf Jahre Vorstandstätigkeit.

Nach unserer Satzung ist der Zweck der Vereinigung nach § 2

1. Pflege persönlicher Beziehungen der Mitglieder untereinander sowie gesellige Zusammenkünfte,
2. Pflege der Beziehungen zu der ehemaligen Schule durch ideelle, finanzielle und materielle Unterstützung der Schule und ihrer Schüler.

Wie weit kommen wir - und insbesondere ich diesem Auftrag nach?

Die Pflege persönlicher Beziehungen geschieht, aber sie erfolgt nicht auf die satzungsgemäße Weise. Gesellige Zusammenkünfte, oder Zusammenkünfte überhaupt beschränken sich auf die Ritterrunde, gelegentliche Begegnungen mehr zufälliger Art und eine Vorstandssitzung bzw. eine Versammlung dieser Art. Fahrten sind in der letzten Zeit nicht zustande gekommen. Und wenn, dann sind sie von der Satzung her gesehen vor allem dann sinnvoll, wenn wir den Lebens- oder Berufsbereich oder das besondere Steckpferd von Ehemaligen kennenlernen.

Großveranstaltungen wie das Schüler - Lehrertreffen auf dem Schulhof, das von Dr. Günter Stark organisiert wurde, oder die 150-Jahr-Feier sind uns unter großen Anstrengungen nur in längeren Abständen möglich geworden.

Persönliche Beziehungen wurden allerdings gepflegt durch die Rundbriefe und eine angeregte briefliche und telefonische Korrespondenz, die ich mit einer Reihe von Mitgliedern führe. Manches davon können Sie ja im Rundbrief nachlesen. Denen, die etwas von sich aus berichten, manchmal im Sinn einer Selbstvorstellung, danke ich sehr. Der Vorstand kann übrigens zur Pflege dieser persönlichen Beziehungen durch eine möglichst zeitnahe Mitglieder- und Adressenliste beitragen, sowie durch den Geburtstagskalender.

Diese zweite Form der Beziehungspflege durch Rundbrief und Korrespondenz und was damit zusammenhängt erfülle ich gern. Es hat mir viel gebracht und ich hoffe, es ist auch umgekehrt so. Zur ersten Form, der geselligen Zusammenkünfte, bin ich praktisch nicht in der Lage, auf jeden Fall viel schlechter als vor einigen Jahren. Ich wohne nach wie vor in Frankenberg, bin relativ selten in Marburg, und mir sind inzwischen so viele berufliche und kirchliche Aufgaben zugewachsen - zur Zeit sogar das Propstamt -, so daß ich meine Zeit zwischen dem Kirchenkreis Frankenberg, unserer Zentrale in Kassel und der Familie irgendwie aufteilen muß. Da für mich Samstage und Sonntage ~~für mich~~ in der Regel volle Arbeitstage sind, ist also dieses persönliche Kontakthalten von Angesicht zu Angesicht kaum möglich. Ich bin sehr froh, daß meine Vorstandskollegen aus Marburg den Weg nach Frankenberg nicht gescheut haben, sonst wäre noch nicht einmal eine Vorstandssitzung zustande gekommen.

Nun aber zur Pflege der Beziehungen zur Schule durch ideelle, finanzielle und materielle Unterstützung der Schule und ihrer Schüler.

Das ist praktisch eine unlösbare Aufgabe. Zwar erscheinen im Rundbrief immer wieder Artikel über die Schule, aber sie sind samt und sonders aus der OP kopiert. Von der Schule direkt kommt buchstäblich nichts an Informationen, trotz der Zusage an Dr. Hermanns Geburtstag. Ich bin ganz auf die Zeitungsartikelsammler Herbert Groos und Mareike Klopsch angewiesen. Ich selbst beziehe die OP ja nicht. Dabei wäre es für die Schule ein kleines, die Ehemaligenvereinigung in den Verteiler aufzunehmen, um Informationen z.B. über die Schülerzahlen, Lehrkräfte, besondere Kursangebote weiterzugeben, also auch um Informationen über das sogenannte normale Schulleben, nicht nur über pressewirksame Sonderveranstaltungen. Ein simples Beispiel: Im Jahrbuch der MLS 1988/90 ist zwar meine Predigt zum Schuljubiläum abgedruckt, aber ich habe nie ein Exemplar bekommen, und der Ehemaligenverein ist nie auf das Buch aufmerksam gemacht worden.

Kürzlich habe ich erst durch Günter Stark erfahren, daß es ein solches Buch überhaupt gibt. Er ist unser Kontaktmann zur Schule und weiß natürlich, was da geschieht. Er ist aber auch Lehrer und immer im Konflikt, was darf und soll weitergegeben werden und was nicht. Die Vereinigung ganz offiziell im Informationsverteilungssystem, das wäre ohne Zweifel der richtige Weg.

Wir kommen also im Bewußsein der Schule ~~also~~ kaum vor, eigentlich nur, wenn zum Abitur eingeladen wird, manchmal erfolgt das allerdings sehr spät. Wenn ein Lehrer für ein Projekt Geld braucht, das im letzten Jahr allerdings keiner erhalten hat, oder mehr indirekt, wenn ehemalige Schüler etwas von der Schule wissen wollen, z. B. bezüglich der Organisation eines Jahrgangstreffens, dann werden sie an uns weiterverwiesen. Ausdrücklich ausnehmen muß ich bei dieser Bewertung Rolf Zuppelli, der uns regelmäßig über Projekte der Film-AG informiert und einlädt, in früheren Jahren auch der Chor. Auch Angebote unsererseits, die Erfahrungen Ehemaliger, die erfolgreich im beruflichen oder öffentlichen Leben stehen, für den Unterricht zu nutzen, werden in der Regel ignoriert. Außer den Begegnungen mit Prof. Reuter aus Köln und dem Physiker Prof. Becker ist es in den letzten Jahren zu nichts gekommen. Dabei wären durchaus die Möglichkeiten gegeben wie im Vorjahr mit Jürgen Massengeil, oder mit Leuten wie Wilfried Henning, oder durch die geballte kurhessische Geistlichkeit, die ja in fast allen Spitzenbereichen mit ehemaligen MLS-Schülern besetzt ist. (Personal, Diakonie, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen). Folgerung: Wenn von der Schule nichts kommt, muß um den Stützungs zweck zu erfüllen, jemand da sein, der von sich aus immer wieder auf die Schule zugeht, nachbohrt und ins Bewußtsein bringt. Und das kann ich nicht. Das muß jemand aus Marburg sein, der auch zwischendurch immer wieder präsent ist.

Wir gewähren also nur ideelle Unterstützung auf unsere Weise (Informationen aus zweiter Hand) und halten Kontakt mit einigen derzeitigen und mehreren ehemaligen Lehrern, die bei uns Mitglieder sind. Mehr ist einfach nicht drin, außer einem gelegentlichen Gespräch mit Vertretern der Elternvereinigung.

Sie merken, daß wir an unserem Satzungsauftrag "Pflege der Beziehungen zur Schule" unsere größten Defizite haben. Das mag auch an mir liegen, aber ich kann die Schule nicht zwingen, uns mehr zur Kenntnis zu nehmen.

Mir bleibt an dieser Stelle der herzliche Dank an Werner Teves und Wilfried Dörr, die ganz selbstverständlich und treu ihre Aufgabe wahrnehmen, ebenso all den anderen, die in und an der Vereinigung mitwirken. Einige habe ich im Laufe des Berichts schon erwähnt. Es hat mir Freude gemacht, mit Ihnen allen zusammenzuwirken. Auch der Rundbrief, briefliche und telefonische Kontakte haben mir viel bedeutet.

Aber es wäre schön, wenn sich jemand aus Marburg oder der näheren Umgebung fände, der die Pflege der gegenseitigen Beziehungen durch Zusammenkünfte, Veranstaltungen und besonders durch Kontakte zur Schule besser wahrnehmen kann als ich und der Vereinigung auch neue Mitglieder erschließt. Die Kandidatin, auf die ich zugehen wollte, ist leider Anfang des Jahres nach Südhessen verzogen, aber ich hoffe, es ist auch hier jemand unter uns, der die Aufgabe für einige Zeit übernehmen kann.

In der nachfolgenden Aussprache dankt der Ehrenvorsitzende Dr. Ernst Hermann Herrn Jockel für seinen Bericht. Verschiedene Anwesende bedauern ebenfalls die Inaktivität der Schule und nennen weitere Negativbeispiele aus eigener Erfahrung. Daß Herr Jockel nicht mehr für den Vorsitz kandidiert, wird allgemein bedauert, aber mit Verständnis akzeptiert. Es gelingt nicht, aus den Reihen der Anwesenden einen Nachfolger zu finden.

2. Herr Dr. Hermann beantragt die Entlastung des gesamten Vorstandes. Diese wird einstimmig erteilt.
3. Bei den Neuwahlen kann die Position des Vorsitzenden nicht neu besetzt werden. Der Rumpfvorstand soll die Geschäfte vorläufig weiterführen in der Hoffnung, daß sich doch noch eine Lösung findet. Es verbleiben in ihren Ämtern: Werner Teves als Schriftführer, Wilfried Dörr als Kassenwart. Beisitzer sind: Dr. Heinrich Koch und Herbert Groos. Kontaktmann zur Schule bleibt Dr. Günter Stark. Als Kassenprüfer werden Hans-Paul Mardorf und Wolfgang Kießler bestellt.
4. Für weitere Planungen und Vorhaben erwartet und erhofft der Vorstand Anregungen aus der Mitgliedschaft.
5. Lichtbildervortrag :
Der Irak - wie wir ihn nicht vom Fernsehen kennen
von Werner Teves

Hauptzweck unserer Mesopotamienreise im März 1990 war, einmal die alten Kulturstätten zu besuchen, die schon vor über 5000 Jahren hier entstanden sind, daneben aber auch die Zeugnisse aus islamischer Zeit. Im Norden des Landes in der Umgebung von Mossul liegen die alten assyrischen Königsresidenzen Assur, Ninive, Khorsabad und Nimrud (Kalasch), im Süden die Sumererstädte Ur und Uruk sowie das alte Babylon. War es hier der Rückblick in die frühgeschichtliche Zeit mit den Überresten der Tempel- und Palastbauten sowie den mehr oder weniger gut erhaltenen Zikkurats, die uns beeindruckten, so bewunderten wir in Samarra, Bagdad und in den heiligen Städten der Schiiten Nedjef und Kerbela die Moscheen mit ihren goldglänzenden oder fayencebedeckten Kuppeln und Minaretten,

die stets bevölkert waren von einem bunten Menschen-
gewimmel. Landschaftlich waren auf dieser Reise nur
zwei Gebiete reizvoll, das kurdische Bergland um
Arbil und das amphibische Marschland am Zusammen-
fluß von Euphrat und Tigris, in dem auf Inseln inner-
halb eines großen Schilfmeeres Fischer ihre ärm-
lichen Hütten gebaut haben. Wer im Zweistromland eine
Flußoase ähnlich dem Nijltal, begleitet von einer
bewegten Wüstenlandschaft erwartet, wird sehr enttäuscht
sein. Der größte Teil des Landes besteht aus einer
nahezu baumlosen, im SW wüstenartigen Landschaft. Nur
im Nordeen, im Bereich des "fruchtbaren Halbmonds" be-
lebte das frische Grün der Saaten um diese Jahres-
zeit die Landschaft. - Beeindruckend waren die Aufbau-
leistungen. Spuren des achtjährigen Krieges gegen den
Iran waren nirgends zu sehen. In Bagdad und Basra sa-
hen wir viele, oft rechtmodern und geschmackvoll wir-
kende Neubauten, die sogar schon während des Krieges
entstanden sein sollen, dazu ein gut ausgebautes Stra-
ßennetz. Man legte offenbar auch großen Wert auf die
Pflege des kulturellen Erbes. Stadttore und Palast-
anlagen wurden restauriert. Damit wollte man für das
Volk Brücken schlagen von der Gegenwart zu der "ruhm-
reichen" Vergangenheit des Landes. Dafür zeugten die
Massen von Schulklassen, die Babylon bevölkerten.
Um so unbegreiflicher erscheint es mir, daß Saddam
Hussein durch den leitfertig vom Zaun gebrochenen
Konflikt das alles aufs Spiel setzt. Riesige Plakate
mit dem Konterfei des Diktators in allen möglichen
Verkleidungen, bewaffnete Posten an Brücken und
auf Straßen besonders im Kurdenland, ja sogar als
Begleiter in den Museen, kilometerlange Drahtzäune
wiederum vor allem im Norden zeugten von der All-
gegenwart der staatlichen Macht. Verschiedene kleine
Begebenheiten ließen uns erkennen, daß auch wir nicht
unbeobachtet das Land durchreist haben.

Ende: Gegen 23 Uhr

Anwesenheitsliste:

Werner Teves, Dr. Heinrich Koch, Klaus Retzlaff,
Dr. Ernst Hermann, Hans - P. Mardorf, Dr. Günter Stark,
Rudolf Jockel, Herbert Groos, Dr. Otto Bergemann,
Maria Bergemann, Wilfried Dörr